



Radweg für Geist und Beine im Mai 2015: Wechselnde Namen einer Kapelle als Spiegel der Geschichte

1707 D.H.N – die Initialen über dem Torbogen der Schlosskapelle Liedberg erinnern neben dem Baujahr an den damals auf der

Burg residierenden Vogt **Damian Hermann Niedeggen**, der eine kleine Fachwerkkapelle durch diesen Steinbau ersetzte. Als Patron der Kirche wählte er zwar den hl. Georg, doch fand die selige Hildegunde von Meer (errichtete in Meer bei Neuss ein Kloster), die als Skulptur über dem Eingang thront, in der Bevölkerung ein besonderes Gedenken, so dass sich der Name „Hildegundiskapelle“ durchsetzte. Seit 1862 Pfarrkirche wurde die Kapelle mit dem Bau einer neuen Pfarrkirche in 1915 dann nur noch die „alte Kirche“ genannt. Man entledigte sich ihrer Inneneinrichtung und gab sie dem Verfall preis. Als in den 50er Jahren die Einsturzgefahr jedoch akut wurde, entschloss man sich zu ihrer Rettung. Getragen vom bürgerlichen Engagement erfolgte je nach Zuwendung der finanziellen Mittel von 1955 bis 1973 die Restaurierung. Es gelang sogar, Altar und andere Gegenstände wieder in die Kapelle zurück zu holen. Die Radwanderer dieser Tour saßen übrigens auf Kirchenbänke der zur Grabeskirche



umgewidmeten Rheydter Josefskirche. Heute wird die Kapelle bei Hochzeiten, Taufen und musikalischen Veranstaltungen wieder gerne genutzt; ihr derzeitiger Name „Schlosskapelle“ deutet nun wieder auf ihren Ursprung hin. Auf die Besteigung des gegenüber liegenden Mühlenturms, in dem einst die selige Hildegunde lebte,

verzichteten die neun Radfahrer nach der Führung; natürlich nicht zur Schonung der Beine, sondern wegen dunkler Wolken. Doch aufgeschoben heißt ja nicht aufgehoben. Den Wolkenbruch erlebte man übrigens gemütlich plaudernd in einem Gasthaus, so dass allen Unkenrufen zum Trotz auch diese abendliche Radtour von allen zumindest äußerlich trocken überstanden wurde.

Dagmar Pardon-Neuenhaus

